



Die Stadt München plant eine größere Wohnanlage auf Stelzen. Dieses Regensburger Stelzenhaus steht schon – am Rennweg.

Foto: Scheuerer

Stelzenhaus: Regensburger baute voran

BAUEN München plant in einem Modellprojekt eine Apartmentanlage über einem Parkplatz. In kleinerem Maßstab gibt es so ein Haus schon im Westenviertel.

VON JULIA RIED, MZ

REGENSBURG. Die Stadt München lässt ihre Wohnungsbaugesellschaft in einem Pilotprojekt eine Apartmentanlage über einem Freibad-Parkplatz errichten und so den Platz für Wohnraum nutzen. Die Idee könnten sich Regensburger Bauherrn zum Vorbild nehmen, fanden Experten, die wir Ende März dazu befragten. Wie der Regensburger Architekt Martin Scheuerer nun unserer Zeitung sagte, war ein Bauherr in Regensburg mit seinem Stelzenhaus ein paar Jahre früher dran: Am Rennweg errichtete er ein Gebäude mit zwei Wohnungen über dem Parkplatz einer dort bestehenden größeren Anlage; 2010 wurde es fertig.

Das kleinere Gebäude mit etwa 250 Quadratmetern Wohnfläche schließt an das größere mit 14 Wohnungen unmittelbar an. Die Anregung kam vom Architekten, ein Regensburger Inves-

tor verwirklichte sie in der beliebten Lage im Westen. Der Architekt betont jedoch, dass die Umsetzung der unkonventionellen Idee für die Beteiligten nicht besonders teuer war, im Gegenteil: „Der Investor bekam Wohnfläche zum Nulltarif für den Grundstücksankauf und konnte diesen Preisvorteil auch an seine Käufer beziehungsweise Mieter weitergeben.“ Bewohner und Nachbarn seien auch zufrieden, „weil sie nicht mehr den trostlosen Asphalt und den trostlosen Autoparkplatz anschauen müssen“.

In München protestierten inzwischen Anwohner gegen den Plan der

Stadt, die mit dem Stelzenhaus Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge und Geringverdiener schaffen will: Das Konzept, das mehr als 110 Einzimmerwohnungen zwischen dem Bad und einem Fußballplatz vorsieht, passe nicht in eine so stark verdichtete Gegend. Es stehe der Integration der Bewohner im Weg, so dass die Ecke zum sozialen Brennpunkt werden könnte.

Scheuerer ist der Ansicht, dass eine geschickte Nutzung von Baulücken wie dem Platz am Rennweg Quartiere aufwerten kann: „Mich hat schon länger gewundert, dass man nicht auf solche Reserven zurückgreift.“

Das hat wohl damit zu tun, dass auf einem angespannten Wohnungsmarkt wie dem Regensburger auch Standardprojekte einträglich sind – und berechenbarer, das sagten im März Scheuerers Kollegen Andreas Eckl, Vorsitzender des Architekturkreises, und Bernd Rohloff, Stadtplaner. Baureferentin Christine Schimpfermann zeigte sich damals offen für das Stelzen-Konzept. Sie sagte auch, die Bauverwaltung bräuchte für solche Vorhaben einen Partner, weil sie derzeit vorrangig Baurecht schaffen müsse. Oberbürgermeister Joachim Wolbergs will die Verwaltung prüfen lassen, ob sich die Uni-Parkplätze für das Überbauen eignen würden.

Für die Umsetzung gäbe es Vorbilder: Henner Hermanns, Architekturprofessor in Koblenz, schlug schon 2015 vor, über Parkplätzen auf dem Koblenzer Campus könnte in vier Ständerbauten auf Holz preiswerter Wohnraum entstehen. Dies mailte er unserer Zeitung. Unigebäude auf Stelzen gibt es bereits seit Jahrzehnten, wie Christoph Beckers, Architekt in Pension, der MZ erzählte. Ihm fielen sie bei einer Reise nach Rennes in der Bretagne in den 60er-Jahren auf. „Ich habe so etwa noch nie gesehen und da habe ich das fotografiert“, sagte er.

STELZENHÄUSER

► **Das Münchner Projekt:** Der Vorschlag, im Rahmen des Programms „Wohnen für alle“ ein Modellprojekt für den Wohnbau auf größeren Parkplätzen zu realisieren, kommt vom Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter und SPD-Fraktionschef Alexander Reissl.

► **Das Regensburger Haus:** Der Regensburger Architekt Martin Scheuerer setzte seine Idee eines Stelzenhauses über einem Parkplatz in den Jahren nach 2007 in die Tat um. 2010 wurde das Gebäude mit zwei größeren Wohnungen am Rennweg fertig.

